



Lesen.

Das Training

filRouge

Kommentar für Lehrpersonen

z

h

L

b

A

e

1

U n t e r s t u f e

Lesen.

Das Training

filRouge

Kommentar für Lehrpersonen

1

U n t e r s t u f e

Lesen. Das Training 1

Unterstufe

filRouge Kommentar für Lehrpersonen

Autorenteam: Gerd Kruse, Ursula Rickli, Maria Riss, Thomas Sommer

Projektleitung: Roman Schurter

Illustrationen: Oreste Vinciguerra

Gestaltung: hugrafik, Luzern

Tonaufnahmen: SAN Productions, Buchs AG

Dieser filRouge fusst auf den Ausführungen von: Bertschi-Kaufmann, A. / Hagendorf, P. / Kruse, G. / Rank, K. / Riss, M. / Sommer, T. (2007): Lesen. Das Training. filRouge – Kommentar für Lehrpersonen. Bern: Schulverlag plus AG

Nach der deutschen Originalausgabe «Lesen. Das Training».

© Ernst Klett Verlag, Rotebühlstrasse 77, D-70178 Stuttgart



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Interkantonale
Lehrmittelzentrale



© 2010 Schulverlag plus AG

5. unveränderte Auflage 2019

Art.-Nr. 80689

ISBN 978-3-292-00623-3

Nicht in allen Fällen war es dem Verlag möglich, den Rechteinhaber ausfindig zu machen.

Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.



1	Lesedidaktische Grundlagen: Einführung	4
2	Konzeption des Lesetrainings: Überblick	8
3	Hinweise zu den Trainingsteilen	14
3.1	Trainingsteil Fertigkeiten	14
3.2	Trainingsteil Geläufigkeit	18
3.3	Trainingsteil Strategien	26
4	Lernstand und Lernentwicklung beobachten	34
4.1	Beobachtungsbogen zu den Trainingsteilen	41
4.2	Beobachtungsbogen zur Lesemotivation	44
5	Zeitplan für das Training in Klasse 2 und 3	45
6	Strategiefächer	46
7	Literatur	47

Welche Kompetenzen brauchen Leserinnen und Leser?

Lesekompetenz

ist zum einen die Fähigkeit zum Entziffern von Buchstaben, Wörtern und Sätzen (Dekodierung), zum anderen aber – sehr viel umfassender – die Fähigkeit zur Bedeutungskonstruktion und damit zum Leseverstehen.

Leseverstehen erfordert das Herstellen von Sinnzusammenhängen, das heisst einerseits Kohärenzbildung innerhalb von Textelementen und andererseits Einordnung der Textelemente in bestehende Erfahrungs- und Wissenszusammenhänge.

Wichtige Faktoren im Leseverstehensprozess

Zum Lesen bzw. zum Leseverstehen gehört ein ganzes Bündel von Voraussetzungen und Leistungen. Wichtige Faktoren im Verstehensprozess sind:

• Wahrnehmung von Textelementen

Das Erkennen von Zeichen und Bildern, Buchstaben und Buchstabengruppen als Grundlage des Lesens.

• Wort- und Satzerkennung

Bekannte Wortbausteine, Sichtwörter und routiniert erlesene Wörter sowie das schnelle Überblicken, Ergänzen und Verbinden von Satzelementen erleichtern das Erschliessen von Bedeutungen.

• Vorwissen

Leseerfahrungen und Weltwissen machen das Herstellen von Sinnzusammenhängen innerhalb eines Textes und das Einordnen der Textinformationen in einen weiteren Bedeutungszusammenhang einfacher.

• Leseengagement

Fähigkeit, sich Gelesenes vorzustellen (sich innere Bilder vom Gelesenen machen) und sich emotional zu beteiligen.

• Motivationen und Leseziele

Interessen, Erwartungen und Intentionen beeinflussen die Wahl von Lesegegenständen und Lesezielen, und diese leiten den Lese- bzw. den Konstruktionsprozess.

• Lesestrategien

Mentale Programme, welche die Abfolge und Gewichtung von Verarbeitungsschritten (Verstehensoperationen und Vorgehensweisen) im Umgang mit einem Text steuern.

• Metakognition und Monitoring

Für eine flexible, dem jeweiligen Text angepasste Verarbeitung müssen die verfügbaren Strategien situations- und anforderungsgerecht ausgewählt, koordiniert und überwacht werden.

• Arbeitsgedächtnis und allgemeine Denkfähigkeit

Sie erlauben ein adäquates Erfassen von Informationen und deren Einordnung wie Bewertung.

Solche weitgehend kognitiven Leistungen stellen unterschiedliche und vor allem auch unterschiedlich hohe Anforderungen an die Lesenden. Die kognitionspsychologische Forschung unterscheidet diesbezüglich zweierlei Ebenen des Verstehens und verschiedene Arten von Verstehensvorgängen.

1. Hierarchieniedrige Verstehensprozesse

Angesprochen sind vorwiegend automatisierte Abläufe beim Lesen, in der Terminologie des Lesetrainings die «Lesefertigkeiten» und die «Lesegeläufigkeit (Fluency)»:

- Zu den Lesefertigkeiten (Trainingsteil 1) gehören das schnelle Erfassen und Verstehen von Zeichen und Buchstaben, Wörtern und Sätzen sowie die Verknüpfung von Satzfolgen. Das Ziel ist der Aufbau einer sog. Textbasis durch lokale Kohärenzbildung. Je besser die Lesefertigkeiten trainiert sind, desto eher laufen sie «automatisch» ab, das heisst, die Leserinnen und Leser sind dann nicht mehr bewusst mit dem Dekodieren von Buchstaben und Wörtern beschäftigt, sondern können ihre Aufmerksamkeit auf den Textzusammenhang und auf die Planung und Gestaltung des Leseprozesses lenken.
- Ähnlich verhält es sich mit der Lesegeläufigkeit (Trainingsteil 2). Wer mit Routine liest und durch Texte verhältnismässig schnell hindurchkommt, verfügt zwar nicht zwingend über ein besseres Sinnverständnis, aber er hat doch sehr viel günstigere Voraussetzungen dafür.

**Automatisierte Abläufe
beim Lesen**

2. Hierarchiehöhere Prozesse

Angesprochen ist das zielorientierte, reflektierende Lesen und die bewusste Planung und Überwachung des Lesevorgangs, in der Terminologie des Lesetrainings die «Lesestrategien»:

- Es müssen Zusammenhänge innerhalb des Textes sowie zwischen dem Text und dem eigenen Vorwissen hergestellt werden (sog. globale Kohärenzbildung), es geht einerseits um das Erkennen von Textsorte und Textstrukturen, andererseits um das Erfassen von textsortenspezifischen Darstellungsweisen und der damit verbundenen Wirkungsabsicht. Mit Leistungen dieser Art steuern und überwachen Leserinnen und Leser ihren Leseverstehensprozess.

**Sinnkonstruktion: kognitive und
metakognitive Kompetenzen**

2 Konzeption des Lesetrainings

Sinn konstruieren: vier Kernstrategien

und erarbeiten «Werkzeuge» für den Umgang mit Texten bzw. Textformen (literarische Texte, Sachtexte, nichtkontinuierliche Texte mit verschiedenen Formen von verbalen und piktoralen Informationen) und mit Textproblemen.

Konkret geht es im dritten Trainingsteil um vier Verstehensstrategien, die der bewussten Vorbereitung auf einen Text, der basalen Texterschliessung und der Textbeurteilung dienen. Eine solche Konzentration auf nur wenige (zentrale) Lesestrategien ist geboten; Erprobungen haben gezeigt, dass dieser Teil des Trainings gerade für kleinere Kinder sehr anspruchsvoll sein kann.



Wie viel Zeit muss für das Training eingeplant werden?

«Lesen. Das Training 1» wurde für Kinder der Unterstufe (1. – 3. Klasse) konzipiert. Die Lesekompetenzen einzelner Kinder innerhalb einer Klasse oder Lerngruppe sind auf dieser Stufe besonders unterschiedlich. Das Trainingsprogramm muss aus diesem Grund den Bedürfnissen einzelner Kinder oder verschiedener Leistungsgruppen angepasst werden. Entsprechend können auch die folgenden Zeitangaben nur Empfehlungscharakter haben, sie dienen der Orientierung und sind auf die Situation eines Klassenunterrichts abgestimmt.

Das gesamte Lesetrainingsprogramm kann auf ca. zwei Schuljahre verteilt werden und benötigt ca. 45 Unterrichtsstunden (vgl. dazu auch den Vorschlag für einen Zeitplan auf S. 45). Nicht alle Übungseinheiten müssen im Fach Deutsch erfolgen; auch andere Fächer/Fachbereiche können und sollen mit einbezogen werden. Dies gilt vor allem für das Trainieren der Lesestrategien, gerade hier macht es Sinn, weitere Texte (zum Beispiel zu einem aktuellen Sachthema) für Übungszwecke zu nutzen. Vielen Kindern wird auf diese Weise bewusst, weshalb es wichtig ist, Lesestrategien zu kennen und anzuwenden.

**Umfang des gesamten Trainings:
45 Lektionen**

1. Fertigkeitstraining

In einer ersten Phase, schwerpunktmässig in der zweiten Klasse, wird mit dem «Trainingsteil 1: Lesefertigkeiten» gearbeitet. Die Übungslektionen werden nach Möglichkeit auf drei Einheiten pro Woche von je ca. 20 Minuten Dauer aufgeteilt (zum Beispiel: Montag – Mittwoch – Freitag). Das heisst: Das Training kann immer wieder zwischendurch im Unterricht (am Anfang oder am Ende einer Stunde bzw. eines Vormittags usw.) eingesetzt werden.

**1. Phase – Fertigkeitstraining: ca.
15 Lektionen**

2. Geläufigkeitstraining

Die Lesegeläufigkeit (Trainingsteil 2) wird begleitend zu den beiden Trainingsphasen 1 und 3 trainiert. Die einzelnen Texte werden in insgesamt 6 Lesegängen einer Lesepartnerin oder einem -partner vorgelesen, welche/r die Lesefehler im Protokollheft notiert. Der erste Durchgang dauert zusammen mit der Vorübung in der Regel etwa 20 Minuten, die weiteren Durchgänge nehmen jeweils ca. 10 Minuten in Anspruch (und können auch zwischendurch oder in Freiarbeitsphasen immer mal wieder vorgesehen werden). Man kann grundsätzlich auch in anderen Intervallen trainieren. Entscheidend ist, dass das Training der Lesefertigkeiten (Teil 1) vor dem Training der Lesestrategien (Teil 3) stattfindet und dass regelmässig geübt wird.

**2. Phase – Geläufigkeitstraining:
ca. 15 Lektionen**

**Regelmässiges Üben ist
entscheidend**

2 Konzeption des Lesetrainings

3. Phase – Strategietraining: ca. 15 Lektionen

3. Strategietraining

In einer dritten Phase, schwerpunktmässig in der dritten Klasse, wird der «Trainingsteil 3: Lesestrategien» thematisiert. Die Erarbeitung einer Lesestrategie dauert insgesamt etwa 3 Lektionen. Es erscheint sinnvoll, auch in dieser Trainingsphase wiederum feste Trainingsstunden pro Woche zu vereinbaren (in Deutsch oder auch in anderen Fächern) und den Schülerinnen und Schülern jeweils nach der Erarbeitung einer konkreten Strategie in einer «Zwischenwoche» Zeit zur Verarbeitung und Sicherung des neu Gelernten durch möglichst häufige Anwendung zu geben.

**Trainieren im regulären
Klassenunterricht und/oder im
individuellen Förderunterricht**

Wo findet das Lesetraining statt?

Das Lesetraining findet in der Regel im Rahmen des Deutsch- oder Leseunterrichts (bzw. des Förderunterrichts) vom Ende der ersten bis zur dritten Klasse statt. Das Training ergänzt alle Unterrichtsstunden, in denen zu Texten themenbezogen gearbeitet wird, in denen Kinder ihren persönlichen Lesevorlieben nachgehen oder poetisch gestaltete Texte gelesen und genossen werden. Das Lesen aus eigener Neugier und nach persönlichen Interessen wird im Training nicht direkt geübt, die hier erworbenen Lesefähigkeiten helfen den Kindern aber selbstverständlich auch beim «freien Lesen» sowie beim Aufbau eines habituellen Leseverhaltens.

Das Training kann im regulären Unterricht auf der Unterstufe eingesetzt werden (gemeinsam in der Klasse), aber auch in Phasen des offenen Unterrichts (Freiarbeitsphasen, Wochenplanarbeit etc.) wie im Förderunterricht oder zur individuellen Unterstützung einzelner Kinder.

**Lesen: nicht nur
im Sprachunterricht**

Gerade die Strategien (Teil 3) müssen während und nach dem unmittelbaren Training immer wieder an verschiedenen Texten/Textsorten gesichert und gefestigt werden, bevor sie von den Kindern schliesslich selbstständig eingesetzt werden können. Erfolgreich wird ein Lesetraining am Ende nur sein, wenn solche Festigungs- und Vertiefungsübungen in allen Fächern und Fachbereichen erfolgen: Die Förderung der Lesekompetenz geht alle an!

Wo wurde das Konzept des Lesetrainings entwickelt und erprobt?

Das Konzept von «Lesen. Das Training» ist am «Zentrum Lesen» der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz im Rahmen des Schweizer Forschungsprojekts «Lese- und Schreibkompetenzen fördern» entwickelt und in einer ersten Fassung (mit den Ausgaben für die Klassen 4 – 6 und 7 – 9) von 50 Lehrerinnen

und Lehrern der Primarstufe und der Sekundarstufe I in ihren Klassen erprobt worden. Geschätzt wurden insbesondere die klare Struktur der Trainingsanlage und das Übungsmaterial; offensichtlich hat dieses viele Schülerinnen und Schüler motiviert, in kleinen Schritten kontinuierlich zu arbeiten und dank der bei sich selbst beobachteten Fortschritte sowie der Kommentare von Lesepartnerinnen oder -partnern (z. B. im Trainingsteil 2: Lesegeläufigkeit) bei der Sache zu bleiben.

In Weiterbildungen und direkten Anfragen haben interessierte Lehrpersonen der Unterstufe vielfach darauf hingewiesen, dass entsprechende Trainingsmaterialien für den Leseunterricht der Unterstufe in den Klassen 1 – 3 nicht zur Verfügung stehen. Diese Lücke wird mit der vorliegenden Ausgabe von «Lesen. Das Training 1» nun geschlossen. Die einzelnen Aufgaben wurden in verschiedenen Klassen erprobt.

**Ein neues Angebot
für die Unterstufe**

3.1 Trainingsteil Fertigkeiten

Warum Lesefertigkeiten trainieren?

Im ersten Trainingsteil werden elementare Lesefertigkeiten gefestigt und ausgebaut. Diese sind Voraussetzung für ein erfolgreiches (verstehendes) Lesen. Bei vielen Schülerinnen und Schülern sind die grundlegenden Lesefertigkeiten zu wenig entwickelt und automatisiert, z. T. auch deshalb, weil sie nach dem Prozess eines erfolgreichen Schriftspracherwerbs im weiterführenden Leseunterricht oft nicht mehr eigens trainiert, sondern einfach vorausgesetzt werden. Die Verarbeitungskapazität unseres Gehirns ist begrenzt; Schülerinnen und Schüler, die noch stark mit Dekodierproblemen kämpfen, haben häufig grosse Mühe, sich beim Lesen auch auf die Sache zu konzentrieren und Inhalte zu verstehen.

Konkret werden im ersten Trainingsteil die Wahrnehmung von kleineren Textelementen (Zeichen-, Buchstaben-, Buchstabengruppen, Silben, Wörter) und das Erfassen, Verbinden und Verstehen von Texteinheiten (Satzteile, Sätze, Textteile) geübt. Ziel ist, das Wahrnehmungsvermögen und das Wahrnehmungstempo insbesondere im Wort- und Satzbereich zu verbessern.

**Gute (technische)
Lesefertigkeiten als
Voraussetzung für
sinnverstehendes Lesen**



Lesefertigkeiten

Unter Lesefertigkeiten versteht man die grundlegenden Techniken des visuellen Erfassens von Textelementen, in der Regel ausgehend vom Erfassen einzelner Schriftzeichen bis hin zur Wahrnehmung von Wörtern und Wortgruppen, Satzteilen und Sätzen. Die Entwicklung führt also vom elementaren Dekodieren hin zur differenzierten semantisch-syntaktischen Verknüpfung auf der Satz- und Textebene. Entscheidend unterstützt werden diese Vorgänge durch das Konzentrationsvermögen und die Gedächtnisleistung.

Vier Übungsfelder im Fertigkeitstraining

Vier Übungsfelder stehen im Zentrum des Fertigkeitstrainings; vor jeder konkreten Trainingseinheit können sich die Schülerinnen und Schüler mit elementaren Wahrnehmungsübungen (Feld A) aufwärmen und auf die geplante Trainingseinheit vorbereiten. (Dieses «Fitnesstraining für die Augen» ist in Zusammenarbeit mit Dozierenden und Studierenden des Instituts für Optometrie an der Hochschule für Technik der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelt worden.)

Jedes Übungsfeld (zum Beispiel Feld B) ist nach Trainingsgruppen untergliedert (also zum Beispiel nach B1, B2, B3, B4). Zu einer Trainingsgruppe gehören 2 bis 6 Einzelübungen. Die Übersichtsseiten

zu Beginn eines jeden Übungsfeldes dienen der Orientierung (Was wird warum trainiert?) und fungieren als einfache Protokollseiten, die Auskunft über erreichte Fertigkeiten geben und anzeigen, wo Wiederholungsübungen angezeigt wären. Für solche individuellen, vertiefenden Trainingseinheiten stehen Zusatzmaterialien zu den Übungsfeldern B, C, D und E des Fertigkeitstrainings auf dem Netz zur Verfügung. Diese ergänzenden Trainingsmaterialien können aus der Mediendatenbank des Schulverlags plus heruntergeladen werden (vgl. beiliegendes Lizenzblatt).

Ergänzend werden auf dem Netz noch Materialien zum Einüben des Alphabets, zur Entschlüsselung von Geheimschriften und zum sprachspielerischen Umgang mit Texten angeboten.

Zusatzmaterialien auf dem Netz

Das Fertigkeitstraining im Überblick		
Fertigkeiten	Trainingsziele	Aufgabenbeispiele
A Zum Aufwärmen: Fitnesstraining für die Augen <i>Zusätzlich im Netz:</i>	• Mit den Augen hüpfen • Mit den Augen folgen • Mit den Augen suchen • Augenbewegungen trainieren <i>Klang und Rhythmus des Gelesenen erkennen</i>	• Bildteile zusammensetzen • Linien und Zeilen halten • Fehler im Spiegelbild finden • Buchstaben verfolgen und verbinden <i>Mit verschiedenen Sprechlauten spielen</i>
B Buchstaben sofort erkennen <i>Zusätzlich im Netz:</i>	• Buchstaben sammeln und zusammensetzen • Buchstabengruppen schnell erkennen • Silben zusammensetzen • Ungewöhnliche Schriften lesen <i>Das ABC trainieren</i>	• Falsche Buchstaben in Buchstabenreihen finden • Sätze ohne «Sch/sch» lesen/erfinden • Silben mit den Augen zu Tiernamen verbinden • Buchstabenbilder lesen und kreieren <i>Buchstabenreihenfolge spielerisch einprägen</i>
C Wörter immer schneller lesen	• Miniwörter sofort erkennen • Wörterlesen mit Hindernissen • Wörter mit verrutschten Buchstaben lesen • Reimwörter finden • Wörter suchen und Wörter verbinden	• Miniwörter blitzen und gleiche Miniwörter finden • Wörter trotz Störzeichen oder fehlender Buchstaben lesen • Planetensprache in Menschensprache übersetzen • Passende Reimwörter suchen • Welche Gegenstände passen nicht zu «Geschirr»
D Sätze als Ganzes sehen	• Satz-Zwerge bauen und Satz-Riesen lesen • Sätze ergänzen • Satzteile verbinden • Sätze verstehen	• Ritter-Sätze, die immer länger werden • Die richtigen Wörter einsetzen • Alltag im Indianerdorf • Falsche Wörter streichen
E Verstehen, was man liest <i>Zusätzlich im Netz:</i>	• Text und Bild vergleichen • Fehler in Texten finden • Texte ordnen • Schwierige Texte verstehen <i>Geheimschriften entziffern</i>	• Herausfinden, wer der Dieb ist • Ein Fall für Nick Nase • Rezept für Schoko-Banane • Unheimlich spannend: Was passiert in der Geschichte? • Versteckte Botschaft

3 Hinweise zu den Trainingsteilen

Möglichkeiten des Einstiegs ins Training

Wie wird die Klasse vorbereitet?

Es sind verschiedene Möglichkeiten des Einstiegs in Teil 1 des Lesetrainings denkbar:

- eine Selbsteinstufung mit dem Beobachtungsbogen zu Teil 1 (S. 41) durchführen und daraus mithilfe der Lehrperson eine (grobe) individuelle Einstufung ablesen: Wo steige ich ein und wo lege ich Schwerpunkte?
- Leistungsgruppen bilden, die erfahrungsgestützt zusammengesetzt werden und als Trainingsteams mit unterschiedlichen Übungsplänen agieren
- kursorische Trainingseinheiten für die ganze Klasse ansetzen und individuelle Vertiefungsübungen definieren.

In jedem Fall sollten vorbereitend mit der ganzen Klasse die Ziele und der Aufbau des Trainings/Heftes besprochen werden. Im Einzelfall kann es sinnvoll sein, exemplarisch ungewohnte Aufgabenformate vor dem eigentlichen Trainingsbeginn anzusehen und zu besprechen. Auch kann es vorkommen, dass einzelne Kinder Mühe haben, Arbeitsanweisungen zu verstehen und zu befolgen. Bei schwächeren Leserinnen und Lesern empfiehlt es sich, die ersten Schritte beim Umgang mit dem Übungsheft abzusichern, z. B. dadurch, dass die Kinder einander oder der Lehrperson die Aufgabenstellung erklären. Grundsätzlich sollte es den meisten Kindern nach einer Einführung und einer ersten Erprobung von Übungsformaten aber möglich sein, selbstständig im Fertigkeitstraining zu üben.



Selbstständiges Training

Wie wird trainiert?

Nach einer Einführung durch die Lehrperson üben die Schülerinnen und Schüler in der Regel selbstständig. Besonders wirkungsvoll wird das Training, wenn ein auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder abgestimmtes Übungsprogramm geplant und umgesetzt werden kann. Bei der gezielten Einschätzung von Lesefertigkeiten helfen die Erfahrungen der Lehrpersonen, Beobachtungsprotokolle und Beobachtungsbogen (vergleiche in diesem filRouge S. 41 ff.) Darauf aufbauend können im Gespräch dann individuelle Förderziele vereinbart werden.

Aufwärmübungen für alle

Vor jedem Trainingsstart empfiehlt es sich, einige (wenige) Aufwärmübungen im Trainingsfeld A zu absolvieren. Dieses «Fitnesstraining für die Augen» können alle Schülerinnen und Schüler absolvieren. Die Aufgaben im eigentlichen Trainingsteil (B – E) müssen nicht strikt der Reihe nach gelöst werden. Für den Normalfall erscheint es allerdings sinnvoll, mit dem Trainingsfeld B zu beginnen und im Trainingsfeld E mit den Übungen abzuschließen. Innerhalb eines Trainingsfeldes kann

nach vorn oder auch zurück gesprungen werden. Auch die Tatsache, dass viele Übungen wiederholt (2- bis 3-mal) durchgeführt werden sollen, legt ein Hin- und Herspringen während der Trainingseinheiten nahe. Erprobungen haben gezeigt, dass sowohl schwächere als auch stärkere Leseanfängerinnen und -anfänger die Aufgaben gerne lösen.

Wie oft und wie lange soll trainiert werden?

Einen positiven Trainingseffekt erreicht man am ehesten durch viele kürzere Trainingseinheiten (empfohlen: 3 Einheiten pro Woche) und durch das mehrfache Wiederholen von Übungen. Auch bereits gelöste Aufgaben können Wochen später nochmals bearbeitet werden. (Es empfiehlt sich, mit einem Bleistift zu arbeiten, um Lösungen auch wieder ausradieren zu können.) Auch die Ergänzungs- und Vertiefungsaufgaben im Netz können mehrfach ausgedruckt und verwendet werden.

Übungseinheiten von ca. 20 Minuten Dauer haben sich als günstig erwiesen. Eine ganze Unterrichtsstunde nur Fertigkeiten zu üben macht selbst bei unterschiedlichen Aufgabenstellungen wenig Sinn und Freude. Im Klassenunterricht empfiehlt es sich, die Trainingsaufgaben dreimal pro Woche zwischen anderen Unterrichtseinheiten einzuschieben und damit zum Beispiel am Morgen zu beginnen oder am Mittag zu enden. Das gesamte Lesefertigkeitstraining beansprucht ungefähr einen Zeitrahmen von 15 (aufgeteilten!) Unterrichtsstunden.

**Kürzere (wiederholte)
Übungseinheiten**

Worauf muss beim Üben geachtet werden?

Erfolgreiches Üben setzt eine ruhige, konzentrierte Arbeitsatmosphäre voraus. Diese ist zuerst zu schaffen. Bei offener Unterrichtsgestaltung eignet sich evtl. auch der ruhige Flur vor dem Klassenraum für das individuelle Training.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Trainingsangebot auf dem Stand ihrer jeweiligen Entwicklung. Das heisst: Lesefertigkeitsübungen können einmal durchgeführt, übersprungen oder auch an verschiedenen Tagen wiederholt werden. Die Lehrerin oder der Lehrer beurteilt, ob einzelne Schülerinnen und Schüler auf den jeweiligen Fertigkeitsstufen noch einige Zeit üben sollten (evt. auch mit den Zusatzmaterialien auf dem Netz) oder ob sie zur nächsten Stufe überwechseln dürfen. Weil nicht alle Schülerinnen und Schüler gleich schnell arbeiten, bietet das Heft eine grosse Auswahl an Zusatzaufgaben an. Viele Aufgabentypen können zudem mit wenig Aufwand von (schnellen) Schülerinnen und Schülern selbst hergestellt werden – ergänzende Trainingseinheiten von Kindern für Kinder!

Ruhige Arbeitsatmosphäre

3 Hinweise zu den Trainingsteilen

Übersichtsseiten als Protokollseiten

Wie wird der Übungsfortschritt dokumentiert?

Die Schülerinnen und Schüler protokollieren auf den Übersichtsseiten der Kapitel, welche Aufgaben sie bearbeitet haben und wie schwer die Übung jeweils für sie war. Der Übungs- und Zeitbedarf wird so unmittelbar sichtbar.

Je nachdem kann es auch wichtig und nötig sein, ein Kind beim Lösen einer Aufgabe zu beobachten, genau zuzuhören und direkt festzustellen, ob die jeweilige Fertigkeitsstufe erreicht ist. Der Beobachtungsbogen auf S. 41 kann wiederholt, zum Beispiel nach Abschluss von Teiletappen des Fertigkeitstrainings, eingesetzt werden und macht Schülerinnen und Schülern ihre Fortschritte sichtbar.

3.2 Trainingsteil Geläufigkeit

Warum Lesegeläufigkeit trainieren?

Geläufigkeit oder Flüssigkeit im Lesen (Fluency) ist eine wichtige Voraussetzung für das verstehende Erschliessen eines Textes. Vor allem bei Kindern, die eben erst lesen gelernt haben, kommt dem Trainingsbereich der Lesegeläufigkeit eine grosse Bedeutung zu, gilt es doch, den schwierigen Weg vom lautierenden Erlesen zum flüssigen Lesen zu bewältigen. Gleichwohl ist festzustellen: «Der Leseförderung von Kindern mit Leseschwierigkeiten in der nachalphabetischen Phase wird nur wenig Beachtung geschenkt.» (Wedel-Wolff/ Crämer 2007, S. 128)

«Mangelnde Automatisierung der Wort- und Satzidentifikation führt (...) insgesamt dazu, dass die eigentlichen Textverstehensleistungen auf den hierarchiehöheren Prozessebenen nicht bzw. nur mit erheblichem motivationalen und mentalen Kompensationsaufwand erbracht werden können.»

(Rosebrock / Rieckmann / Nix / Gold 2010, S. 34)

Das soll hier mit unterschiedlich anspruchsvollen Texten durch wiederholtes, partnerprotokolliertes Vorlesen gezielt trainiert werden. Für die Zielgruppe der Unterstufen-Kinder werden zunächst nur drei der vier Komponenten von Fluency ins Zentrum des Trainings gestellt: Das Lesetempo, die Leseflüssigkeit (Automatisierung) und die Dekodiergenauigkeit. (Die vierte Komponente, der Trainingsaspekt «Leseausdruck/prosodische Sequenzierung», wird aus didaktischen Überlegungen zunächst noch ausgespart.)

Flüssiges Lesen hilft
beim Verstehen

Lesegeläufigkeit

Mit Lesegeläufigkeit (Fluency) wird ein auf der Wort- und Satzebene müheloses, flüssiges (Vor-)Lesenkönnen bezeichnet. Beim geläufigen Lesen ist das Arbeitsgedächtnis des Lesenden weniger oder kaum mehr mit der Tätigkeit des Lesens an sich beschäftigt, da dies weitgehend automatisiert geschieht. Lesende können sich somit vermehrt auf das Verstehen des Inhalts konzentrieren.

Verschiedene Forschungsberichte bestätigen, dass gute Leserinnen und Leser unter anderem auch deutlich schneller lesen als schlechte, die Langsamkeit des Leseprozesses gilt als Indiz für mangelnde basale Lesefertigkeiten. Eine langsam lesende Person kann zum Beispiel Verstehensprobleme haben, weil sie aufgrund der verzögerten Lektüre nicht genügend Informationen im Kurzzeitgedächtnis speichern kann. In Versuchsklassen hat sich gezeigt, dass die Lesenden beim wiederholten Lesen nicht nur schneller und flüssiger, nicht nur genauer und deutlicher, sondern auch ausdrucksvoller gelesen und die Inhalte tatsächlich besser verstanden haben. Neue Ergebnisse aus Deutschland (vgl. Rosebrock/Rieckmann/Nix/Gold 2010) zeigen zudem, und dies ist für den Erwerb von Lesekompetenz sehr bedeutsam, dass viele Schülerinnen und Schüler im Laufe des Geläufigkeitstrainings ein neues oder stabileres Selbstkonzept aufbauen konnten. Sie fühlten sich nach Abschluss dieser Trainingsphase kompetenter und bezeichneten sich selbst nun häufiger als gute (und motivierte) Leserinnen oder Leser.

Ein positives Selbstkonzept wirkt sich stark auf den Lernerfolg bzw. die Entwicklung von Lesekompetenz aus (vgl. Garbe/Holle/Weinhold 2010). Denn wer sich selbst als gute Leserin, als guter Leser einschätzt, wird mehr und öfter (auch in der Freizeit) lesen und seine Lesefähigkeiten verbessern.

Schnelle Leserinnen und Leser sind meist auch gute Leserinnen und Leser

Aufbau eines positiven Selbstkonzepts als Leserin/Leser

Wie kann Lesegeläufigkeit gefördert werden?

Grundsätzlich kann die Geläufigkeit auf zwei Wegen gefördert werden:

- **Lautlese-Weg:** Lautes (kontrolliertes) Vorlesen fokussiert die Aufmerksamkeit auf das «technische» Lesen und fördert unmittelbar die basalen Lesefertigkeiten. Im Weiteren setzt ein flüssiges Lesen kognitive Ressourcen frei und fördert insoweit das Leseverstehen.
- **Viellese-Weg:** Es wird häufig, still und interessegeleitet gelesen. Dies wirkt sich insgesamt positiv auf die Leseleistung aus (vgl. Rosebrock/Nix 2006 und 2008).

3.3 Trainingsteil Strategien

Bewusst mit Texten umgehen



Vier Lesestrategien

Warum Lesestrategien trainieren?

Strategiewissen und Strategiebewusstheit sind wichtige Bausteine von Lesekompetenz. Gute Leserinnen und Leser zeichnen sich beim Umgang mit Texten durch ihr Wissen um Werkzeuge und Wege aus – weniger Kompetente lesen eher zufallsgesteuert, sozusagen «auf gut Glück», und stehen insbesondere dann ratlos da, wenn sie etwas nicht unmittelbar verstehen. Im Strategietraining lernen Schülerinnen und Schüler, dass es darauf ankommt, systematisch und nicht zufällig mit Texten und Aufgabenstellungen umzugehen und auf Verstehensschwierigkeiten bewusst zu reagieren. Das Lernziel heisst: Strategiekompetenz erwerben und Strategiebewusstheit entwickeln! Das soll schon früh beginnen und wird mit steigender Lesekompetenz an immer anspruchsvolleren Aufgaben und Texten geübt. Sind es anfänglich stark angeleitete und von der Lehrperson unterstützte Übungsschritte, so werden diese nach und nach von den Kindern selbstständiger ausgeführt. Die Kinder erfahren dabei, wie sie Texte, Aufgaben und Verstehensschwierigkeiten selber bewältigen können.

Welche Strategie wann trainieren?

Aus der Vielzahl möglicher Strategien sind für das Training auf der Unterstufe vier elementare Strategien ausgewählt worden; sie werden mit jeweils zwei Schritten, die konkrete Anweisungen zu den Aufgabenstellungen enthalten, und drei Durchgängen (Wiederholungsstruktur) eingeübt. Die ausgewählten vier Strategien sind auf das zu erwartende Lesevermögen von Schülerinnen und Schülern in der 3. Klasse abgestimmt und für das Lesealter bedeutsam.

Das Strategietraining im Überblick

	Strategien	Schritte	Durchgang
Vor dem Lesen	1. Sich auf den Text vorbereiten	• Verschaffe dir einen Überblick • Überlege, um was es im Text geht	1 2 3
Während des Lesens	2. Textstellen mit schwierigen Wörtern erkennen und klären	• Entdecke schwierige Wörter • Lies Textstellen mit schwierigen Wörtern nochmals	1 2 3
	3. Aussagen finden und Inhalte ordnen	• Was steht im Text? Was sagt eine Abbildung? • Finde heraus, was zusammengehört	1 2 3
Nach dem Lesen	4. Inhalte zusammenfassen und beurteilen	• Denke darüber nach, was du gelesen hast • Überlege, wie der Text war	1 2 3

Der Prozess der Einübung mit jeweils zwei Schritten und drei Durchgängen ist mit Aufgaben so modelliert, dass er nach Phasen des gemeinsamen Übens von den Kindern selbstständig zu bewältigen ist. Der erste Durchgang ist am besten mit der ganzen Klasse unter Anleitung der Lehrperson zu absolvieren. Der zweite Durchgang kann mit weniger Unterstützung auskommen, und gute Leserinnen und Leser schaffen den dritten Durchgang auch ohne zusätzliche Unterstützung. Für die Strategien 2 und 3 werden abschnittsweise zwei fortlaufende Texte verwendet, die in Strategie 4 dann als ganze Texte wieder vorkommen. Dies erleichtert einerseits die inhaltliche Orientierung in den Texten und andererseits öffnet es die Möglichkeit für eine vertiefte Reflexion am Schluss, da die Texte allen schon bekannt sind. Die Reihenfolge der Strategien im Training orientiert sich an den Phasen des Leseprozesses: *Vor dem Lesen – Während des Lesens – Nach dem Lesen*.

Vor dem Lesen

Geübte Leserinnen und Leser sind sich kaum bewusst, was sie bei der Erstbegegnung mit einem Text alles wahrnehmen. Sie tun oft scheinbar «automatisch» das Richtige. Weniger Geübte brauchen zunächst die Anleitung mithilfe konkreter Schritte, um zu lernen, wie man sich auf eine Leseaufgabe einstellen und damit die Lektürearbeit erleichtern kann. Die Strategie der Vorbereitung auf einen Text wird deshalb ausführlich eingeführt.

Aktivitäten vor dem Lesen

Lesestrategie 1: Sich auf den Text vorbereiten

Wenn Leserinnen und Leser sich auf die kommenden Leseaufgaben vorbereiten können, ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass ihr Lese- und Verstehensprozess auch tatsächlich gelingt. Zur Vorbereitung gehört insbesondere, dass sie sich grundsätzlich

- über den zu lesenden Text oder die zu lesenden Texte einen Überblick verschaffen
- überlegen, um was es im Text bzw. in den Texten eigentlich geht.

Übersicht gewinnen und Inhalte antizipieren

Die Kinder befassen sich global mit verschiedenen Textausgangformen wie Buchcovers, grafischen Darstellungen, Bildern usw. Davon ausgehend sollen vorausschauend mögliche Textinhalte antizipiert werden. Im weiterführenden Leseunterricht werden diese Prozesse der antizipierenden Aneignung von Texten mit entsprechenden Frage- und Aufgabenstellungen weiter ausdifferenziert.

